



Deutsche Gesellschaft  
für Sonnenenergie e.V.

# Der CO<sub>2</sub>-Steuer-Lohn

## CO<sub>2</sub>-Steuer und bedingungsloses Grundeinkommen (BGE)

**Die nächste Runde der Industrialisierung wird noch mehr Arbeitslose schaffen und gleichzeitig schreitet der Klimawandel ungebremst voran. kann man beide Probleme zusammen angehen?**

**Die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) hält die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer in Kopplung mit einem bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) für ein erstrebenswertes Ziel. Auf der diesjährigen Delegiertenversammlung in Hamburg wurde der Beschluss gefasst zu prüfen wie, in welcher Form und mit welchen Partnern diese Idee bis zur nächsten Bundestagswahl weiter konkretisiert werden kann.**

### **Grundeinkommen mithilfe der CO<sub>2</sub>-Steuer**

Für die konkrete Ausgestaltung eines Grundeinkommens gibt es viele Ideen und Konzepte. Die DGS möchte in diesem Zusammenhang die Gegenfinanzierung über eine CO<sub>2</sub>-Steuer ins Gespräch bringen. Der Klimaschutz ist, so wurde in Paris beschlossen, eines der großen politischen Ziele. Ohne klare Preissignale wirkt dies jedoch halbherzig. Ein Lebensstil, der CO<sub>2</sub> verursacht, muss teurer sein, als einer, der nicht die Vernichtung unserer Lebensgrundlagen zur Folge hat.

### **Dekarbonisierung als globales Ziel**

Der Beschluss zur Dekarbonisierung, wie er in der Abschlusserklärung des G7-Gipfels vom Juni 2015 steht, lässt wenig Interpretationen zu. Jedoch kommt eine Dekarbonisierung im Laufe des Jahrhunderts angesichts des drängenden Handlungsdrucks durch den Klimawandel reichlich spät. Auch genügt es nach Ansicht der DGS nicht allein auf Instrumente des Marktes zu setzen, der gescheiterte Emissionsrechtshandel macht das deutlich.

### **Steuern steuern das Verhalten**

Eine Gesellschaft muss das teuer machen, was ihr schadet. Deshalb sollten wir eine CO<sub>2</sub>-Steuer einführen. Um ein bedingungsloses Grundeinkommen damit gegenfinanzieren zu können, wäre dann faktisch eine Preiserhöhung bei fossilen Energien (z.B. Kraftstoffen) erforderlich. Dies klingt nach viel, doch wer weiterhin gedankenlos Rohstoffe verheizen möchte, der kann dafür ja sein Grundeinkommen aufbrauchen. Wer jedoch über seine Konsumgewohnheiten nachdenkt und sich für CO<sub>2</sub>-freie Produkte entscheidet und seinen Lebensstil ändert, der hätte am Ende des Monats tatsächlich ein zusätzliches Grundeinkommen zur Absicherung seines Lebens.

Seite 1 von 2

Diese Presseinformation enthält 568 Worte und 3727 Zeichen (ohne Leerzeichen).  
Bei Veröffentlichung dieser Information freut sich die DGS über ein Belegexemplar.

---

Ansprechpartner für den Inhalt dieser Mitteilung:  
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS)  
Erich-Steinfurth-Str. 8, 10243 Berlin  
Dipl.-Met. Bernhard Weyres-Borchert, 1. Vorsitzende  
Tel: 030 / 293812 - 60, Fax: 030 / 293812 - 61  
Mail: [info@dgs.de](mailto:info@dgs.de), Web: [www.dgs.de](http://www.dgs.de)  
Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: Matthias Hüttmann

**Bierdeckelrechnung:** Unsere Abschätzung zu der Machbarkeit des bedingungslosen CO<sub>2</sub>-Steuer-Grundeinkommens in der Kurzfassung:

Die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen der BRD:

Energie:	560 Mio. t
Verkehr:	200 Mio. t
Industrieprozesse:	70 Mio. t
Landwirtschaft:	70 Mio. t
Summe	900 Mio. t

Dies entspricht 11 t/Jahr und Einwohner (bzw. 0,9 t pro Monat).  
Zur Vereinfachung runden wir zu 1.000 kg CO<sub>2</sub> je Monat und Bürger auf.

Bei einem BGE von monatlich 500 €, würde man zur Refinanzierung eine CO<sub>2</sub>-Steuer in Höhe von 0,50 €/kg CO<sub>2</sub> benötigen. Um den Effekt dieser Steuer auf heutige Preise einschätzen zu können folgendes Beispiel:

1 Liter Benzin verursacht 2,4 kg CO<sub>2</sub>. Der Liter Kraftstoff wäre mit einer Steuer von 1,20 €/Liter CO<sub>2</sub>-Steuer belastet. Die Preisschwankungen bei Benzin lagen im Zeitraum 2008 bis 2015 zwischen 1,10 und 2 €/Liter, somit in etwa in der gleichen Höhe. Durch die Kopplung der CO<sub>2</sub>-Steuer mit dem Grundeinkommen (BGE) käme es jedoch faktisch zu keiner echten Mehrbelastung.

### Die DGS

ist ein anerkannter Verbraucherverband und setzt sich seit mehr als 40 Jahren für die Nutzung der Sonnenenergie ein. Sie steht für die Transformation unserer derzeitigen überwiegend auf wertvollen Rohstoffen basierenden Energieversorgung hin zu einer Ablösung durch 100 % Erneuerbare Energien. Insbesondere die dezentrale Nutzung der Sonne als Energiequelle zur Strom- und Wärmeengewinnung spielt hierbei eine Schlüsselrolle. Effizienzsteigerung und Energieeinsparung sind für uns weitere unverzichtbare Bestandteile einer zukunftsfähigen Energiestrategie. Im Zuge einer umfassenden Energiewende setzen wir uns zudem für eine Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen ein und sind kritischer Begleiter der Energiewende. Unsere Markenzeichen sind Unabhängigkeit, Produktneutralität und Verbrauchernähe.

Einen Artikel als Beitrag zur Eröffnung Debatte finden Sie hier:

[http://www.sonnenenergie.de/sonnenenergie-redaktion/SE-2016-04/Layoutfertig/PDF/Einzelartikel/SE-2016-04-s016-Politik-CO2\\_Steuer\\_Lohn.pdf](http://www.sonnenenergie.de/sonnenenergie-redaktion/SE-2016-04/Layoutfertig/PDF/Einzelartikel/SE-2016-04-s016-Politik-CO2_Steuer_Lohn.pdf)

Seite 2 von 2

Diese Presseinformation enthält 568 Worte und 3727 Zeichen (ohne Leerzeichen).  
Bei Veröffentlichung dieser Information freut sich die DGS über ein Belegexemplar.

Ansprechpartner für den Inhalt dieser Mitteilung:  
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS)  
Erich-Steinfurth-Str. 8, 10243 Berlin  
Dipl.-Met. Bernhard Weyres-Borchert, 1. Vorsitzende  
Tel: 030 / 293812 - 60, Fax: 030 / 293812 - 61  
Mail: [info@dgs.de](mailto:info@dgs.de), Web: [www.dgs.de](http://www.dgs.de)  
Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: Matthias Hüttmann